



# JAHRESBERICHT

Schuljahr 1994/95

BUNDESHANDELSAKADEMIE UND BUNDESHANDELSSCHULE  
HALL IN TIROL





## GELEITWORT DES SCHULLEITERS

Das Schuljahr 1994/95 neigt sich dem Ende zu. Für unsere Schule war es voll von Veränderungen.

Mit 31. August 1994 ging unser allseits geschätzter Direktor HR Dkfm. C. Feneberger in den verdienten Ruhestand. Mit Wirkung vom 1. September 1994 wurde ich mit der provisorischen Leitung der Schule betraut und mit 1. Juni 1995 zum Direktor ernannt.

Im Herbst 1994 wurde mit dem lang ersehnten Schulzubau begonnen. Die rege Bautätigkeit machte eine Umstellung des Schulbetriebes auf Wechselunterricht notwendig. Dies erforderte von Lehrer/Innen und Schüler/Innen ein hohes Maß an Flexibilität. Nach heutigem Stand der Dinge wird der Wechselunterricht bis zu den Semesterferien 1996 beibehalten werden müssen.

Um an den Samstagen einen ungestörten Unterricht zu gewährleisten, mußten wir in der benachbarten Berufsschule für Optiker Klassenräume anmieten. Für das Überlassen dieser Räumlichkeiten sei Herrn Direktor F. Thöni herzlich gedankt.

Ein Zubau dieser Größenordnung bringt trotz aller Rücksichtnahme einige Lärmbelästigung mit sich. Lehrer/Innen wie Schüler/Innen haben diese - wohl in Vorfreude auf die neuen, dringend benötigten Räumlichkeiten - mit Gelassenheit ertragen.

Das abgelaufene Schuljahr war gekennzeichnet durch ein erfreuliches Maß an konstruktivem Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern. Sie alle haben das Ihre zu einer lebendigen Schulgemeinschaft beigetragen, wofür ich herzlich danken möchte.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kollegen/Innen, die durchwegs mit großem Engagement bei der Sache sind und dadurch wesentlich zum - wie ich glaube - guten Ruf unserer Schule beitragen.

Ein herzliches Dankeschön richte ich an den Administrator, Prof. Mag. Klaus Liener, und die Sekretärin, Frau Maria Pichler. Beide haben einen wesentlichen Anteil am reibungslosen Ablauf unseres Schulbetriebes.

Keinwegs unerwähnt bleiben darf unser tüchtiger, umsichtiger Schulwart, Herr Franz Schwanninger, mit seinen Helferinnen, Frau Marina Pittl und Frau Eva Perstaller. Ihnen verdanken wir ein stets sauberes und gepflegtes Schulgebäude.

Den Absolventen/Innen von HAK und HASCH wünsche ich viel Erfolg für die private und berufliche Zukunft.

Abschließend möchte ich allen Kollegen/Innen sowie den Schüler/Innen erholsame Ferien wünschen.

## **Prof. Mag. Dietmar Wiener** **neuer Direktor der BHAK und BHAS Hall**

Am 21. Juni 1995 erhielt der bisherige "provisorische Schulleiter" Prof. Mag. Dietmar Wiener von Frau Unterrichtsminister Elisabeth Gehrer sein Ernennungsdekret zum Direktor unserer Schule. Die Geschichte seiner Bestellung gleicht beinahe einem Hindernisparcours. Zunächst schien alles den normalen Weg zu gehen: Am 19. Mai 1994 fand ein Kandidatenhearing an der Schule und kurz darauf vor dem Kollegium des Landesschulrates statt. Nach beiden Hearings wurden Dreieivorschläge erstellt und in jedem dieser Vorschläge war Prof. Wiener an erster Stelle gereiht.

Die Ernennung zum Direktor schien nur noch Formsache zu sein. Doch dann schlug die "große Politik" zu. Innerhalb eines Jahres hatten wir, wenn man es überspitzt formuliert, beinahe so viele Unterrichtsminister wie Kandidaten für den Direktorsposten in Hall. Jedenfalls kam als einzige Antwort aus Wien die Bestellung von Mag. Wiener zum "provisorischen Schulleiter" ab 1. September 1994. Die endgültige Entscheidung, wer Direktor in Hall werden sollte, fiel erst vor wenigen Tagen.

Direktor Wiener wurde 1949 in Hall geboren, er studierte an der Universität Innsbruck Englisch und Geographie und begann im Schuljahr 1974/75 seine Unterrichtstätigkeit an der HAK/HAS Hall. Im Schuljahr 1978/79 wurde er vom damaligen Direktor Dr. Pümpel zu seinem Administrator ernannt. Durch diese Tätigkeit gewann er Einblick in alle Bereiche der Schulorganisation, salopp formuliert könnte man sagen, Direktor Wiener kennt die Haller Schule wie seine Westentasche. Außerdem hat er durch seine Tätigkeit im Haller Gemeinderat auch gute Beziehungen zur Stadtführung in Hall, was sich für unsere Schule immer wieder als Vorteil erweist.

Direktor Wiener hat sich im laufenden Schuljahr als ein Mann erwiesen, der schnelle, praxisgerechte Entscheidungen liebt, der den Kompromiß der Konfrontation vorzieht und der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Schüler und Lehrer hat. Ein besonderes Markenzeichen sind seine zahlreichen "Mitteilungen", immer versehen mit speziellen Computergraphiken. Sie lösen die legendären "Verfügungen" von Direktor Hofrat Feneberger ab. Ein kleiner Tip für alle: Immer wenn eine solche Mitteilung mit dem Bild "Chef hinter dem Schreibtisch" versehen ist, dann hat diese Anweisung höchste Priorität. Die Hauptaufgabe, die auf Direktor Wiener in der nächsten Zeit zukommt, ist sicher die Fertigstellung des Zubaus bis zum Beginn des Sommersemesters 1996 und natürlich auch die entsprechende Einrichtung des Gebäudes.

Ein neuer Direktor hat die Möglichkeit, sich einen neuen Administrator zu wählen. Seit Beginn des Schuljahres 1994/95 ist **Prof. Mag. Klaus Liener** die "rechte Hand" des Schulleiters. Prof. Liener ist Naturwissenschaftler (Mathematik, Physik, Chemie) und Computerspezialist. Der Start des neuen Teams begann völlig ohne Anlaufzeit. Durch die Einführung des Wechselunterrichtes im Schuljahr 1994/95 war der gesamte Schulablauf

neu zu organisieren, und es klappte auf Anhieb! Prof. Wiener mit seiner langjährigen organisatorischen Erfahrung und Prof. Liener, der den Computereinsatz in der Schulverwaltung stark forciert hat, bildeten ein Team, das alle auftauchenden Probleme sehr rasch in den Griff bekam. Bei der ganzen Problematik, die der Wechselunterricht mit sich gebracht hat, muß man doch feststellen: Die Organisation des Stundenplanes, die Raumaufteilung und alles, was in diesem Zusammenhang angefallen ist, hat von Anfang an funktioniert.

Man kann dem neuen Führungsteam der Schule nur weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit für die HAK/HAS Hall wünschen.

F.M.



*Am Tage der Notenkonferenz überreicht der Präsident des Landesschulrates, HR Dr. Leopold WAGNER, dem neuen Direktor unserer Schule, Prof. Mag. Dietmar WIENER das Ernennungsdekret.*

# SCHULRANKING

## im Nachrichtenmagazin NEWS

Das Nachrichtenmagazin NEWS führte im Juni eine schriftliche Befragung von 35000 Eltern von Kindern sämtlicher Schultypen durch. Die Bewertung - übrigens in den traditionellen Schulnoten von 1 - 5 - schloß folgende Kriterien ein:

**UNTERRICHTSQUALITÄT  
QUALIFIKATION DER LEHRER  
LEISTUNGSDRUCK DER SCHULE  
(TECHNISCHE) AUSSTATTUNG DER SCH.  
ZUSATZANGEBOTE (z.B. FREIFÄCHER)  
IMAGE/RUF DER SCHULE**

Von den 105 Handelsakademien in Österreich belegte unsere Schule den beachtlichen 13. Rang, was die abgedruckte Statistik dokumentieren soll. In Tirol schnitt lediglich die HAK LIENZ besser ab.

### Die 25 Top-Handelsakademien

WIRTSCHAFT. Österreichs beste Ausbildungsplätze

Schultyp	Charakteristik	1	2	3	4	5	Summe	
1 HAK W. Wien 1080 Wien, Schönbornngasse 5, Tel.: 0 22 43 45 14	Diese HAK praxierte bei den Eltern am meisten mit wenig Streß, sympathischen Lehrern.	1,1	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	1,1
2 BHK und BHS I Salzburg 5020 Salzburg, I-Straßen- Straße 4, Tel.: 0 66 2 43 31 36	Die fürfernehmste erste Euro-Marktklasse, Englischsprachiger Unterricht, Top-Ausbildung.	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1
3 BHK und BHS Waldstraße 3100 St. Pölten, Waldstraße 1, Tel.: 0 27 42 618 41	Freifächer Russisch und Hebräisch, Philosophie und Psychologie, Pokale für die Karategruppe.	1,2	1,3	1,1	1,3	1,2	1,3	1,2
4 BHK und BHS Linz 3900 Linz, Westgasse 1, Tel.: 0 48 52 631 75	Sprachschwerpunkt, drei Schulzweige: Marketing, Controlling, Wirtschaftsinformatik.	1,2	1,6	1,4	1,5	1,2	1,3	1,3
5 HAK und HAS Gartenstraße 4910 Kied im Innkreis, Garten- straße 1, Tel.: 0 77 52 74 52	Kein grauer Schulfleiß! Praxisnahe Ausbildung und eine schuleigene Jobbörse punkten hoch.	1,8	2,7	3,5	2,3	1,9	3,1	2,3
6 BHK und BHS Mattersburg 7210 Mattersburg, Michael- Koch-Str. 44, Tel.: 0 26 26 645 80	Die bestbewertete bergländische Ausbildungsstätte für den Wirtschaftszweigwech.	1,3	1,8	1,3	1,4	1,6	1,2	1,4
7 HAK und HAS SBN Lambach / Prient 4650 Lambach, Klartalplatz 1, Tel.: 0 72 45 23 51 20	Diese Privatschule ist außer künftungslos überludet. Exzellentes Image.	1,3	1,4	1,8	1,3	1,6	1,0	1,4
8 BHK und BHS Waidhofen 3340 Waidhofen/Ybbs, Pockel- ner Straße 3, Tel.: 0 74 42 23 42	Hoher Leistungsdruck, aber angenehme Lehrer vermitteln hochwertige Ausbildung. Gutes Image.	1,4	1,6	1,8	1,2	2,1	1,0	1,5
9 BHK und BHS Freistadt 4240 Freistadt, Brandhausstr. 10, Tel.: 0 79 42 24 44	Top-HAK im Österreich-Vergleich. Gute Lehrer, erträglicher Streß, relativ demokratische Führung.	1,3	1,4	1,4	1,8	2,0	1,6	1,6
10 BHK und BHS Akademiestraße 4150 Reithbach, Akademiestr. 12, Tel.: 0 72 89 86 46	Das große Angebot an Freizeiteinrichtungen zeichnet die Schule mit Integrationsklassen aus.	1,4	2,0	2,0	1,6	1,2	1,3	1,6
11 BHK Voitsberg 8570 Voitsberg, Franz-Jonas- Straße 13-15, Tel.: 0 31 42 239 16	Punkten nach Ansicht der Eltern in allen Rubriken: gute Lehrer, vertriehbare Leistungsdruck.	1,6	1,8	1,5	2,4	2,6	1,4	1,8
12 HAK und HAS Jedleuburg / Prival 8750 Jedleuburg, Stadions- straße 8-10, Tel.: 0 35 72 28 13	Diese HAK und HAS verfügt auch über eine behindertengerechte Infrastruktur.	1,9	1,6	2,3	1,3	1,8	1,8	1,8
13 BHK Hall 6060 Hall in Tirol, Kaiser-Max- Straße 13, Tel.: 0 52 23 73 24	Demokratische Lehrer und Schulleitung, solide, aber lockere Wirtschaftsausbildung.	1,9	1,5	2,0	2,4	1,9	1,8	1,9

## SCHULVERWALTUNG UND LEHRFÄCHERVERTEILUNG

### DIREKTOR:

Dietmar Wiener, Mag.

Englisch: II c  
Geographie: I a

### PROFESSOREN:

Michael Anreiter, Mag.

Wirtschaftliches Rechnen: I a  
BWPM: Ia  
Betriebswirtschaftslehre: II a, II b, 1 a  
Rechnungswesen: II b, 2 a

Heinz Binder, Mag.

Mathematik: II a, II c, III a, IV a, V a  
Physik: II a, III a  
Kustos für Physik

Susanna Bösch, Dr.

Englisch: I a, I b, 1 a, 1 b, 2 a

Karin Danler, Mag.

Englisch: II a, III a, IV a, 1 a, 1 b  
Geschichte: IV a  
Klassenvorstand: III a  
Bildungsberaterin der Schule

Gertraud Empl, FOL

Stenotypie und Textverarbeitung:  
I a, I b, II b, III a, III b, IV a, IV b  
CTXV: I a, I b, V b, 3 a  
Mitverwendung: Gymnasium der  
Franziskaner

Erica Frantz, Mag.

Englisch: II b, V a, 3 a

Ilse Gallister, Mag.

Französisch: I a, III a, V a  
Geschichte: III b, V a, V b, 2 a, 2 b  
Klassenvorstand: V a

Giuliana Gürtler, Mag.

Englisch: III b, IV b, 2 b  
Italienisch: I b, III b, IV b  
Klassenvorstand: 2 b

Fritz Huber, Mag.

Betriebswirtschaftslehre: IV b, V b  
Rechnungswesen: II c, III a, 2 b  
BWÜP: 1 b, 2 b  
WI: 1 b  
Klassenvorstand: II c

Johanna Huber

Textverarbeitung: 1 a, 1 b  
CTXV: 1 a, 1 b

Margit Kofler-Piffrader

Textverarbeitung: I a, I b, II a  
CTXV: I a, I b, 1 b, 2 a, 2 b

Martin Kornmüller, Mag.	Rechnungswesen: V a Betriebswirtschaftslehre: 3 a SBWL: IV b BWÜP: 2 a, 3 a DV: III a ODV: V b Kustos für Datenverarbeitung
Cornelia Leitner, Mag.	Französisch: I a Leibesübungen: I a, I b, II a, II b, II c, 1 a, 1 b, 2 a, 2 b, 3 a Mitverwendung: Borg Volders
Klaus Liener, Mag.	Mathematik: II b, III b, IV b, V b Klassenvorstand: V b Administrator
Jürgen Luger, Mag.	BWMP: I a, I b BWÜP: 2 b Betriebswirtschaftslehre: III a, 2 b Rechnungswesen: IV a CRW: IV a WI: I a Klassenvorstand: IV a
Felix Muigg, Mag.	Deutsch: I b, II b, III b, IV b, 2 b Geschichte: IV b Klassenvorstand: III b Kustos der Lehrerbücherei
Gabriele Neuner, Mag.	Englisch: I b, III b, 1 a, 1 b
Inge Öhlinger, Mag.	Rechnungswesen: 1 b Betriebswirtschaftslehre: I b, 1 b
Karin Peschel, Mag.	DV: II a Rechnungswesen: III b Betriebswirtschaftslehre: III b BWÜP: 1 b, 2 a WI: 1 a, 1 b, 2 a, 2 b Kustos für BWL
Johann Pidner, Mag.	Religion: I a, II a, II b, III a, III b, V a, V b 2 a, 2 b, 3 a Kustos für AV
Traute Pleunigg, Mag.	Deutsch: I a, II a, IV a, 1 b Leibesübungen: III a, III b, IV a, IV b, V a, V b Klassenvorstand: 1 b
Isolde Podmirseg, Mag.	Italienisch: I b, II b, II c, III b, V b Französisch: II a, IV a

Reinhart Preindl, Dr.	Deutsch: II c, III a, V a, 2 a, 3 a Geschichte: III a Klassenvorstand: 3 a
Werner Roth, Dipl.-Vw., Mag.	Betriebswirtschaftslehre: II c, V a SBWL: IV a Rechnungswesen: I a, V b, 1 a, 3 a Klassenvorstand: I a
Renate Sansone, FOL	Stenotypie und Textverarbeitung: II a, II c, III a, III b, IV a, 1 a, 2 a, 2 b, 3 a CTXV: V a, V b, 1 a, 2 a, 2 b, 3 a Kustos TXV
Peter Schraffl, Mag.	Rechnungswesen: II a BWPM: I b BWÜP: 3 a DV: II a, II b, II c, III a ODV: V a Klassenvorstand: II a Kustos für Datenverarbeitung
Erich Schranz, Dr.	Wirtschaftliches Rechnen: 1 a, 1 b Staatsbürgerkunde-Rechtslehre: IV a, IV b, Va, V b 3 a Volkswirtschaftslehre: V a, V b, 3 a
Erwin Schreckensperger, Mag.	Geographie: I b, II c, III a, 1 a Leibesübungen: I a, I b, II a II b, II c, 1 a, 2 a, 3 a Klassenvorstand: I a Kustos für Leibesübungen
Maria Sölder, Mag.	Religion: I b, II c, IV a, IV b, 1 a, 1 b
Joef Staud, Mag.	Biologie und Warenkunde: I a, IV a, V a, V b, 1 a, 2 a, 3 a Klassenvorstand: 2 a Kustos für Biologie und Warenkunde
Bruno Tannheimer, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: IV a BWÜP: 1 a Rechnungswesen: IV b CRW: IV b WI: I a, I b, 1 a DV: II b, II c, III b ODV: V b
Peter Till, Mag.	Betriebswirtschaftslehre: I a, 2 a Rechnungswesen: I a Wirtschaftliches Rechnen: I b WI: I b 2 a, 2 b DV: III b

Walter Tschugg, Mag.	Biologie und Warenkunde: I b, IV b, 1 b, 2 b Chemie: II a, II b, II c Physik: II b, II c, III b Klassenvorstand: IV b Kustos für Chemie
Josef Wallinger, Mag.	Deutsch: V b 1 a Englisch; V b
Kurt Wurm, Mag.	Geographie: II a, II b, III b, 1 b, 2 a, 2 b Leibesübungen: III a, III b, IV a, IV b, V a, V b Klassenvorstand: II b Kustos für Geographie
<b>Direktionssekretärin:</b>	Maria Pichler
<b>Schularzt:</b>	Dr. med. Konrad Eberle
<b>Schulwart:</b>	Franz Schwanninger
<b>Raumpflegerinnen:</b>	Marina Pittl, Eva Perstaller

**SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS:**

Vorsitzender:	Mag. Dietmar Wiener
Lehrervertreter:	Mag. Ilse Gallister Mag. Peter Schraffl Mag. Kurt Wurm
Elternvertreter:	Alice Glatz-Posch Savita Braganca
Schülervertreter:	David Lindner (III b) Senat Zukanovic ( 2 a) Martina Bartl (III b)



*Der neue Direktor inmitten seines Teams.*

## KLASSENSPRECHER UND STELLVERTRETER IM SCHULJAHR 1994/95

KLASSE	KLASSENSPRECHER	STELLVERTRETER
<b>HANDELSAKADEMIE</b>		
1 A	Keitler Thomas	Egger Martin
1 B	Schmied Verena	Oberhofer Thomas
2 A	Marksteiner Markus	Lechner Simone
2 B	Jindra Gregor	Hochenegger Marita
2 C	Karbl Tanja	Schmitzer Marco
3 A	Dollnig Claudia	Braganca Maria
3 B	Moritz Martin	Schuster Florian
4 A	Kössler Christine	(Land Thomas)
4 B	Kirchler Michael	Niederl Ursula
5 A	Tusch Hannes	Ebenbichler Judith
5 B	Platzer Hans-Peter	Kandler Stefan

## SCHULSPRECHER UND STELLVERTRETER IM SCHULJAHR 1994/95

Lindner David III b (Schulsprecher)  
Zukanovic Senat 2 a (Stellvertreter)

## ELTERNVEREINIGUNG

Liste der VORSTANDSMITGLIEDER, statutengemäß gewählt für  
zwei Jahre bei der HAUPTVERSAMMLUNG am 7. Mai 1993

Obfrau:	Alice Glatz-Posch
Obfrau-Stv.:	Agnes Deiser
Kassenwart:	Siegfried Wörgötter
Schriftführer:	Monika Rogg
Beiratsmitglieder:	Christine Bliem SR Johann Stark (Ehrenobmann) Ing. Werner Zigler (Ehrenobmann) Hannes Pöll Miloijka Leismüller

## Wenn du einen langen Weg vor dir hast, mache kleine Schritte ...

Klingt eigentlich wie ein Gegensatz: langer Weg, kleine Schritte. Aber wenn man es genauer betrachtet, kommt man drauf, daß doch sehr viel Wahrheit in diesem Sprichwort steckt. Wer zu schnell unterwegs ist, versäumt oft Abzweigungen, übersieht Wegweiser.

Nur: Was hat das alles mit Schülervertretung zu tun?

Man stelle sich vor: Die Schule ist der Weg, die Schülervertretung ein Wegweiser. Ein Wegweiser, der zwar keine Abkürzung anzeigt, aber doch einen vielleicht "besser ausgebauten" Weg, einen Weg ohne Steine kennt. Einen Weg vorbei an Veranstaltungen, Ideen und Vorschlägen, die ein Schülerleben angenehm gestalten sollen.

Aber das ist nicht die Hauptaufgabe der Schülervertretung. Man stelle sich wieder vor: Die Schule ist der Weg. Diesmal ist die Schülervertretung der Straßendienst: Steine, die andere auf die Straße werfen, werden von ihm entfernt, kaputte Wege "geflickt".

Warum jetzt aber, um das Sprichwort zu vervollständigen, kleine Schritte machen?

Mir ist dieses Jahr aufgefallen, daß viele Schülerinnen und Schüler nur das sehen, was nicht gemacht wurde, das sie sich erhofft haben.. Nur die wenigsten "loben" die Arbeit, die man in einem Schuljahr leistet, oder finden sie einfach gut. Denn vieles läuft im Hintergrund ab. Ein Beispiel dafür sind die verschiedenen Konferenzen bzw. Sitzungen, die in einem Jahr so anfallen.

Kleine Schritte also, damit man auch die Zeit hat, das zu sehen, was einem sonst verborgen wäre.

Abschließend möchte ich aber all jenen danken, die mich in diesem Schuljahr tatkräftig unterstützt haben. Für das nächste Jahr wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern eineN guteN SchulsprecherIn. Außerdem hoffe ich, daß besonders jene, die sich dieses Jahr auffallend laut über mich beschwert haben, so mutig sind, sich nächstes Jahr für diesen Job aufstellen zu lassen. Viel Spaß dabei ...

Erholsame Ferien!

David Lindner  
Euer Schulsprecher 1994/95

## CHRONIK DES SCHULJAHRES 1994/95

### September

- 16. Halbtägiger Wandertag
- 19. - 23. Schriftliche Reifeprüfung, 1. Nebentermin

### Oktober

- 7. Ganztägiger Wandertag
- 13. Exkursion V a/IV b - Stams, Prof. Pidner, Prof. Staud
- 13. Elternberatung für 1. Klassen /I. Jahrgänge
- 17. Bezirksgericht Hall, Grundbuch, V a, V b, Leitung: Prof. Schranz
- 18. Exkursion LKW Walter, Kufstein, IV a, IV b, Leitung: Prof. Huber, Prof. Tannheimer
- 20. 1. SGA-Sitzung
- 28. HAK-Ball

### November

- 15. Theaterbesuch: „Die Wilde Frau“ (Felix Mitterer), Breinössl, V b, Leitung: Prof. Wallinger
- 17. Theaterbesuch: „Der kleine Horrorladen“, Landestheater, III b, Leitung: Prof. Muigg
- 18. Engl. Theater: „Freddy and the cloven hoof“, II b, Leitung: Prof. Danler, Prof. Frantz
- 22. Gastvortrag: „Personalpolitik“ mit Mag. Aigner (Sparkasse Innsbruck), V b, Leitung: Prof. Huber

### Dezember

- 6. - 7. Einkehrtag im Bildungshaus der KJ Mutters, I b, Leitung: Prof. Sölder
- 16. Engl. Film: „In the name of the father“, Cine Royal, V a, V b, Leitung: Prof. Frantz, Prof. Wallinger
- 17. Erster Elternsprechttag

### Jänner

- 9. - 14. Schiwoche II b - Leitung: Prof. Wurm, Prof. Leitner
- 16. - 21. Schiwoche II a - Leitung: Prof. Schraffl, Prof. Peschel
- 25. Theaterbesuch V b: Morgen, ich (v. M. Schild) Th. Provinz, Leitung: Prof. Wallinger
- 23. - 28. Schiwoche II c - Leitung: Prof. Huber, Prof. Leitner
- 23. - 28. Wienwoche III b - Leitung: Prof. Muigg, Prof. Podmirseg

### Feber

- 2. Exkursion Biochemie Kundl (Betriebsbesichtigung und Diskussion) V a, V b, Leitung: Prof. Huber
- 6. - 7. Schriftliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin
- 8. Exkursion III b, IV b - Firma Walde, Stans, Leitung: Prof. Muigg, Prof. Peschel, Prof. Tschugg
- 9. Lieder und Balladen aus 8 Jahrhunderten (mit Dr. E. Kummer) TKS, II a, b, c, Leitung: Prof. Muigg
- 13. Mündliche Reifeprüfung, 2. Nebentermin

## März

13. Gastvortrag von Mag. Gatterer (LKW Walter) über Controlling, IV b, Leitung: Prof. Huber
17. Milchhof Innsbruck, 2 b, Leitung: Prof. Tschugg
17. Musical, Tir. Landestheater: „Der kleine Horrorladen“, 2 b, Leitung: Prof. Muigg
24. Film im Cinematograph: „Hasenjagd“, III b, Leitung: Prof. Gallister, Prof. Muigg
24. Film: „Forrest Gump“, 2 a, Leitung: Prof. Bösch
31. Energiemesse Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Tschugg

## April

4. - 5. Schreibwerkstatt mit Mag. H. Moser, ÖKS, IV a, Leitung: Prof. Pleunigg
30. Grundbuch BG Hall, 3 a, Leitung: Prof. Schranz

## Mai

2. Afro-Dance-Workshop mit Nago, TKS, III a/b, IV b, Leitung: Prof. Pleunigg
3. Landesgericht Innsbruck, V a, V b, Leitung: Prof. Schranz
2. - 3. Schreibwerkstatt mit Mag. H. Moser, ÖKS, II a, Leitung: Prof. Pleunigg
5. Zweiter Elternsprechtag
8. - 12. Schriftliche Reifeprüfung
16. - 17. Einkehrtag 1 b, Leitung: Prof. Sölder
17. Musik des Mittelalters/Minnegesang, (Dr. R. Clemencic), TKS, II c, III a, Leitung: Prof. Preindl
22. Redewettbewerb: Bezirksausscheidung in Innsbruck, Teilnehmer: Markus Gramann, III b, Leitung: Prof. Muigg
29. Gespräch mit Dr. Sperl (DER STANDARD), TKS, IV a, IV b, Leitung: Prof. Schranz
31. Wiener Städtische, Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Peschel

## Juni

1. Redewettbewerb, Landesausscheidung in Innsbruck, Teilnehmer: Markus Gramann, III b, Leitung: Prof. Muigg
2. Sparkasse Innsbruck, III b, Leitung: Prof. Peschel
9. WWF-Projekt der I a, 1 a, UNI Innsbruck, Leitung: Prof. Anreiter, Prof. Luger, Prof. Tannheimer
14. Deutsches Museum München, III b, IV b, Leitung: Prof. Muigg, Prof. Tschugg
14. Exkursion BWZ Landeck und Donau-Chemie, 3 a, Leitung: Prof. Kommüller, Prof. Schraffl
27. Englisches Kino: „The Lion King“, I a, I b, 1 a, 1 b, Leitung: Prof. Bösch, Prof. Danler

## Juli

3. Exkursion Firma Geiger, Vomp, II a, IV b, Leitung: Prof. Schraffl, Prof. Tschugg
3. Stadtführung Innsbruck, 1 a, Leitung: Prof. Anreiter
3. Schreibwerkstatt, 1 b, Leitung: Prof. Pleunigg
3. USA, III a, 3 a, Leitung: Prof. Danler, Prof. Frantz
3. Betriebsbesichtigung Fa. Wedl, II b, II c, Leitung: Prof. Huber, Prof. Wurm
3. Projekt Datenverarbeitung, III b, Leitung: Prof. Tannheimer, Prof. Till
6. Schreibwerkstatt, 1 b, Leitung: Prof. Pleunigg
6. Stadtführung Hall, I a, II c, Leitung: Prof. Huber, Prof. Roth
6. Exkursion Zeughaus, Innsbruck, Ausstellung „Tirol 1945“, III b, Leitung: Prof. Gallister, Prof. Muigg

# SCHLAGWORT SCHULAUTONOMIE SCHULPROFIL

Peter Schraffl

*In den letzten Jahren wurde der gesetzliche Rahmen geschaffen, Bestrebungen vieler Schulen zu stärken, ihr ureigenes Image - jene Vorstellung also, die Menschen von etwas haben - sich selbst und auch der Region, ebenso dem gesellschaftlichen, sozialen Umfeld, bewußt und unverwechselbar zu machen, es dabei nicht mehr nur nach öffentlicher Meinung entstehen bzw. verändern zu lassen, sondern bewußt zu beeinflussen und zu pflegen.*

*In erster Linie geht es nicht mehr darum, mehr Anmeldungen zu bekommen, man ist bemüht, eine bessere öffentliche Meinung nicht nur über die Schule an sich, sondern besonders über die eigene anzustreben. Daher müssen die schulinternen Bestrebungen dahin ausgerichtet werden, die Identifikation der Schüler mit dem eigenen Haus zu verstärken, was zweifellos deren Motivation und Leistung stärken und ein höheres Schulniveau nach sich ziehen soll und kann. Ehe die Wege aufgezeigt werden, die praktisch beschritten werden sollen - gemäß Beschluß des Schulgemeinschaftsausschusses -, um das Ziel eines individuellen, standort- und praxisorientierten Schulportraits zu zeigen, sollen einige Grundbegriffe im Zusammenhang mit dem 'Bild einer Schule' dargestellt werden.*

*Das Profil einer Schule zeigt eine 'Seitenansicht', eine Gesamtheit der Eigenschaften, die typisch für die innere Struktur einer Organisation, Person oder Gruppe sind. Schulprofil hat sich immer mit folgenderer Fragestellung zu beschäftigen:*

*Wie wird eine Schule von außen in ihren pädagogischen und inhaltlichen Zielsetzungen gesehen?*

*Wie eine Schule von innen her gesehen wird, kann durch die herrschende 'Schulkultur' beurteilt werden. Die gepflegten Unterrichtsformen, die pädagogischen und didaktischen Leitlinien, der Umgang mit den Fragen und Problemen der Region und der Umgang der Personen der Schulgemeinschaft ( SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen ) stellen den Gradmesser für die praktizierte Schulkultur dar.*

*Welche Forderungen heute an eine moderne Berufsbildungseinrichtung gestellt werden, um im Schulgebäude Schule erleben und leben zu können, kann*

*mit dem Begriff 'Schulästhetik' umschrieben werden. Welches Ambiente in bezug auf Ausstattung und Funktionalität notwendig ist, um eine zeitgemäße Ausbildung sicherzustellen!*

*All diese Bereiche rufen eine bestimmte Atmosphäre der Beziehungen zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinschaft hervor. Wie wird die 'Wetterlage' in den persönlichen Beziehungen der Träger der Schule eingeschätzt? Das Schulklima drückt sich aus in den Formen der Begegnung von Lehrern und Lehrern, von Schülern und Lehrern, von Schülern und Schülern, von Schule und Eltern. Weiters in den gemeinsamen Aktivitäten anlässlich Sporttagen, Schulfesten, etc., letztlich auch in den gepflegten Partnerschaften mit anderen Schulen sowie mit außerschulischen Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen (freiwilliges Schulpraktikum).*

*Wenn sich aber Schulleitbilder beschränken auf edle Worthülsen und wenn sich Corporate Identity reduziert auf das gleiche Benennen der Schule durch Sekretärin und Direktor beim Telefonieren, auf ein einheitliches Briefpapier u.ä., dann wird zwar ein Zweck erreicht, aber kein Sinn gefunden oder entwickelt. Hinter einem Leitbild muß jener Geist stehen, der der Schule zum Lebensraum macht, aus dem sich Freude an Gemeinschaft und Bildung entwickeln soll, der Kraft gibt für die Entwicklung und Gestaltung von Techniken des Zusammenlebens und von Normen des Umgangs miteinander und mit der Öffentlichkeit.*

*Die Lehrpläne 1994 für HAS & HAK fordern u.a. schwerpunktmäßig - wie die Enquete Kommission 'zukünftige Bildungspolitik - Bildung 2000', daß das traditionelle berufliche Lernen (Erwerb von Faktenwissen, Regeln und Handfertigkeiten) relativiert und ergänzt werden muß, durch die Entwicklung einer beruflichen Handlungsfähigkeit, zu der die Einheit des sozialen, des fachlichen, des ökologischen und des Persönlichkeitsbezuges gehört. Auf der Persönlichkeitsebene sind insbesondere die Ansprüche an Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenaktivität, zu deren Entfaltung in der Schulausbildung ein breites Methodenspektrum (handlungs- und projektorientiertes Lernen) eingesetzt werden muß.*

*Sogenannte 'offene Unterrichtsformen' sind gefragt, bei denen eine direkte Kommunikation zur Um- und Mitwelt gepflegt wird. Dies erfordert Konsequenzen hinsichtlich Planung von Unterricht, Zielformulierungen, schulische Rahmenbedingungen (z.B. Blockungen von Stunden), Leistungsbeurteilung (Einzelarbeit, Gruppenarbeit), um nur einige Bereiche beispielhaft anzuführen. Diese neuen Methoden des Lernens bringen auch unterschiedlichste Formen*

*von Dokumentationen und Ergebnispräsentationen mit sich, sie erzeugen mündige Schüler mit einer hohen Mobilität und Eigeninitiative.*

*In der letzten Schulgemeinschaftsausschußsitzung konnte für unsere Schule in einem Klima, gekennzeichnet durch einen hohen Grad an Konstruktivität und Weitblick, drei wesentliche Schwerpunkte für die zukünftige Ausbildung beschlossen werden:*

- 1.) Handlungsorientierter Unterricht im kommerziellen Bereich  
(z.B.: Übungsfirmentag für HAS & HAK)*
- 2.) Forcierung der Sprachenausbildung  
(Fremdsprachenseminare zur Intensivierung der kommunikativen Kompetenz)*
- 3.) Stärkung der ökologischen Kompetenz  
( Biotop, Anlage eines Biogarten)*

*Nicht das In-der-Hand-Halten eines Schriftstückes, betitelt mit ' Schulprofil ' o.ä., bildet die Grundlage der schulautonomen Lehrplanbestimmungen, sondern das gemeinsame Streben danach, nicht die endgültige Formulierung also, sondern das gemeinsame Ringen für unser Leitbild, denn ' der Weg ist das Ziel '.*

*" Man wird uns morgen messen an dem,  
was wir getan haben,  
nicht an dem, was wir vorhatten. "*

*( D. Goeudevert )*

## Die Reifeprüfung im Haupttermin 1994/95

Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung

### DEUTSCH V a

1. Das Sparpaket der österreichischen Bundesregierung ist in aller Munde und wurde bzw. wird heftig diskutiert.

Warum sind derart einschneidende Maßnahmen notwendig geworden? Welche Konsequenzen auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ebene ergeben sich Ihrer Meinung nach daraus? Setzen Sie sich kritisch mit den diversen Aspekten der geplanten Konsolidierung des österreichischen Bundesbudgets auseinander!

2. Der Verhaltensforscher Desmond Morris rief mit seinem Buch „Das Tier Mensch“ heftige Reaktionen hervor. Er behauptet darin, daß der Mensch „in vielerlei Hinsicht anderen Tieren gleicht“.

Wie ist Ihre Meinung dazu? Sind Sie auch der Ansicht, daß es viele Parallelen zwischen den beiden Arten gibt? Oder steht der Homo sapiens weit über den anderen Lebewesen, wie Religionen und Philosophien behaupten? Worin besteht wohl das „spezifisch Menschliche“?

3. In dem berühmten Werk „Haben oder Sein“ von Erich Fromm steht die Existenzweise des Habens für die Übel der gegenwärtigen Zivilisation, die des Seins aber für die Möglichkeit eines erfüllten, nicht entfremdeten Lebens. Die heutige Gesellschaft sei vom Modus des Habens oder Habenwollens, ihr Verhalten durch den Charakter des Privateigentums bestimmt. Demgegenüber seien Voraussetzungen für den Modus des Seins vor allem Unabhängigkeit, Freiheit, kritische Vernunft, behauptet Erich Fromm.

Wir interpretieren Sie die Thesen des Autors? Finden sie Ihre Zustimmung, oder lehnen Sie sie ab?

### DEUTSCH V b

1. Rasse und Intelligenz; Vererbung und Milieutheorie (siehe Text 1)

Teil A:

Peter Michael Lingens, einer der renommiertesten Journalisten Österreichs, zitiert in diesem STANDARD-Artikel eine Vielzahl von Fachleuten und deren Ansichten über den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Rasse beziehungsweise über die Bedeutung von Vererbung und Milieueinflüssen.

Inwieferne bezieht der Autor Stellung zu den von ihm wiedergegebenen Meinungen? Welche Ansichten werden hier vertreten? Fassen Sie den Eindruck zusammen, den man als Leser nach Lektüre dieses Artikels bezüglich des Zusammenhangs zwischen Intelligenz und Rasse bekommt!

Kommentieren Sie die in den Zitaten zum Ausdruck kommenden Anschauungen und die dafür angebotenen Erklärungsversuche!

Bearbeitungsform: Präsentieren Sie die Beantwortung dieser Fragen in Form eines Leserbriefs an den STANDARD (Mindestlänge: 150 Wörter)

Teil B:

Seit Charles Darwins These vom 'survival of the fittest' versuchten Wissenschaftler und andere an diesem Thema Interessierte Antworten auf die zentrale Frage zu finden, ob das Wesen eines Menschen mehr durch Vererbung bestimmter Anlagen oder aber durch das einen Menschen umgebende Milieu geprägt wird.

Die Meinung der Autoren der BELL CURVE; Herrnstein und Murray, wonach zumindest 60 % der Intelligenz eines Menschen der Vererbung zuzuschreiben sei, gab der Diskussion eine Wendung, wobei insbesondere ihre politische Schlußfolgerung daraus, daß Sozial- und Bildungsprogramme zur Förderung von Minderprivilegierten sinnlos seien, auf breiten Widerstand stieß.

Gehen Sie sowohl auf die grundsätzliche Frage als auch auf die umstrittenen Thesen der zitierten Wissenschaftler ausführlich ein, und legen Sie Ihre persönlich Meinung dazu dar!

Bearbeitungsform: Problemanalyse

## 2. Sozialabbau und/oder Solidarabgabe

Nachdem die Österreichische Bundesregierung herbe Kritik für die soziale Unausgewogenheit des umstrittenen Sparpaketes geerntet hatte, wurde die Idee einer sogenannten Solidarabgabe für Bezieher von Einkommen jenseits der 50.000 Schilling geboren.

Teil A:

Verfassen Sie einen Leserbrief an das PROFIL, in dem Sie auf beide Artikel kommentierend eingehen! (Mindestlänge: 150 Wörter)

Teil B:

Verfassen Sie eine Problemanalyse unter Einbeziehung folgender Aspekte:

- a) Warum wurde das Sparpaket als sozial unausgewogen bezeichnet, von welcher Seite ging die heftigste Kritik aus?
  - b) Woran ist die Einführung einer Solidarabgabe letztlich gescheitert?
  - c) Sozialstaat Österreichs? Sind die geplanten Maßnahmen eine notwendige Korrektur einer überzogenen Sozialpolitik besserer Zeiten, oder sind sie ein Schritt in Richtung Sozialdarwinismus, wo der einzelne sich den Platz, den er in der Gesellschaft einmal einnimmt, wieder ausschließlich alleine - ohne Einflußnahme des Staates - erkämpfen muß?
  - d) Welche Prioritäten würden Sie persönlich bei der Sanierung des Staatshaushaltes setzen?
- ## 3. Bewußtseinsbildung durch Kunst?

Durch kein anderes Kunstwerk wurden die in der NS-Zeit begangenen Greuelthaten einer derart breiten Weltöffentlichkeit nähergebracht als durch Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“. Daraus leiten sich eine Reihe von Fragen ab:

- a) Begründen Sie den außerordentlichen Erfolg dieses Films?
- b) Welche Auswirkungen hat dieser Film Ihrer Meinung nach auf die Bewußtseinsbildung in bezug auf die Bewertung dieser historischen Epoche?
- c) Welche Werte werden durch diesen Film vermittelt? Gehen Sie dabei auf den Charakter Oskar Schindlers ein, und erläutern Sie die Inschrift „Wer ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt“, die in den Ring eingraviert ist, der Schindler von „seinen“ Juden schließlich überreicht wird!
- d) Kann bzw. soll Kunst das Denken der Menschen beeinflussen? Begründen Sie Ihre Meinung, und fügen Sie hinzu, wie diese Art von Kunst geartet sein müßte.
- e) Welche Bedeutung soll Kunst als Mittel der Bewußtseinsbildung in Ihrem zukünftigen Leben einnehmen?

#### ENGLISCH V a, b

Translation: Northern Ireland  
 texts: Major reassures MPs on document.  
 Blair call to trust Major on Ulster

Essay: Northern Ireland:  
 a) How did the troubles come about?  
 b) Why have the problems been so difficult to solve?  
 c) Latest development - personal views

Business  
 Communication: a) Translate: Inquiry  
 b) Telephone conversation: Offer  
 c) Draft: Confirmation of offer

#### FRANZÖSISCH V a

Übersetzung: Quand F. Mitterand fait son portrait

Aufsatz: La politique en France

Korrespondenz: Warenprobe  
 Zahlungsaufforderung  
 Hotelreservierung

#### ITALIENISCH V b

Übersetzung: Per paura di questi diventeremo tutti come lui?

Aufsatz: Immigration - Gastarbeiterproblematik - Zusammenhang zwischen Ausländerfeindlichkeit und Arbeitslosigkeit

Korrespondenz: Anfrage  
 Versandanzeige  
 Zahlungsaufforderung

## RECHNUNGSWESEN V a

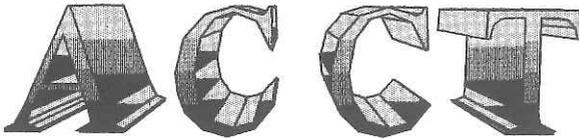
1. Abschluß einer KG mit Gewinnverteilung per 31. 12. 1994
2. Diverse laufende Geschäftsfälle
3. Kostenrechnung im Handwerk
4. Personalverrechnung
  - a) Abrechnung von Überstunden
  - b) Berechnung eines Sachbezugswertes - PKW
5. Bilanzanalyse
  - a) Kennzahlen
  - b) Bestandsveränderungsrechnung

## RECHNUNGSWESEN V b

1. Abschluß einer Einzelunternehmung mit „Stillem Gesellschafter“
2. Personalverrechnung:  
Abrechnung von : laufenden Bezügen  
                          mehreren Sonderzahlungen  
                          verschiedenen Überstunden  
                          Aufwandsentschädigungen
3. Kostenrechnung:
  - Unternehmensentscheidungen
  - Absatzkalkulation bei Vertrieb über Agentur
4. Bilanzanalyse:  
Berechnung und Beurteilung verschiedener Betriebskennzahlen

## MATHEMATIK V a, V b

1. Finanzmathematik
2. Kostenpreistheorie
3. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Extremwertaufgabe
4. Differential und Integralrechnung



AUSTRIAN COPY COMMUNICATION TECHNOLOGIE

Übungsfirma der Bundeshandelsschule Hall in Tirol!  
3 AS 95/96

Rechtsform: GmbH

Firmenanschrift:

Kaiser-Max-Straße 13  
6060 Hall in Tirol  
Tirol/Austria

ACCT ist ein Handelsbetrieb und handelt vorwiegend mit Telefonen, Telefaxen, Kopiergeräten oder Schreibmaschinen!

Die Schüler werden in folgenden Abteilungen angestellt:

Sekretariat	Finanzbuchhaltung	Lohnverrechnung
Marketing/Verkauf	Einkauf/Lager	

©(Logo erstellt von Markus Resel [Entwurf],  
Georg Schöffmann [Grafik, PC];

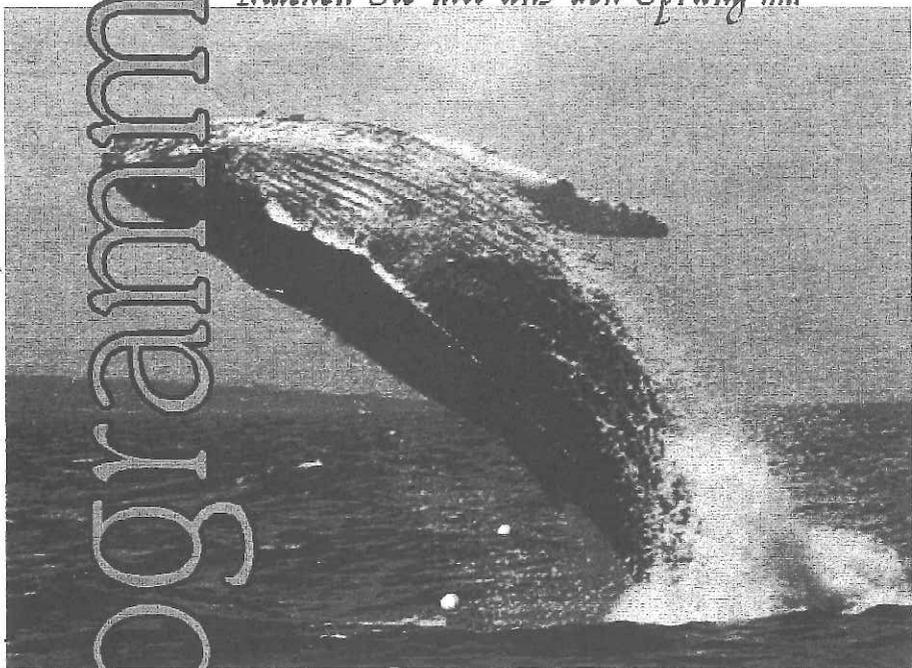
Vorgesehene Stückzahl für die Prospekte: 200

96

ACCT

AUSTRIAN COPY COMMUNITY TECHNOLOGIE

*Machen Sie mit uns den Sprung .....*



*..... in die neue*

**Programm**  
*innovation*

# Die Entschädigung für unseren Wandertag!

## Unser Besuch in Landeck

Sanft schlummern die Schüler der 3as in ihren Betten, als die ersten bereits um 6.00 Uhr aus ihrem wohlverdienten Schlaf vom unbarmherzigen Weckerläuten gerissen wurden.

Sie schlingen ihr Frühstück hinunter, schlüpfen in die Klamotten und hetzen entweder mit Moped, Bus oder Privattaxi zum Bahnhof.

Unsere liebe, gute Tanja Knapp hat auch daran gedacht, daß Gastfreundschaft nicht fehl am Platz ist und keucht, schwer beladen mit einer riesigen 3as-Breze, heran.

Im Zug finden alle ihren Platz, es kommen die interessantesten Gesprächsthemen auf, wo auch der sogenannte Häßlichkeitsfetischismus in der Vanessa-Sabine-Alex-Sylvia-Runde nicht zu kurz kommt. Nach einer Stunde Zugfahrt ist es dann soweit:

Erwartungsvolle Gestalten schieben sich aus den Zugabteilen, strömen dem Ausgang zu.

Alle freuen sich bereits auf das Buffet, na, das dicke Ende kommt erst noch. Nach einem 15-Minuten-Marsch durch den nassen Regen werden wir fündig und betreten die Pforten der Handelsschule Landeck. Der Empfang war herzlich, der Magen wird lauter. Wir werden in einen Raum geführt, in dem die Präsentationen stattfinden.

Nach einer kurzen Begrüßung des KV's geht's los. Wir werden mit Informationen über die Geschichte und den Werdegang Landecks vollgepumpt.

Im großen und ganzen war es ja recht nett, doch wir wären wesentlich erfreuter gewesen, wenn die Präsentation etwas lebhafter und mit geringerer Schlafmittel-dosierung ausgefallen wäre. Ich denke mir aber, daß sich diese Schülerinnen nicht weniger Mühe gegeben haben als wir, doch unsere Kreativität bei der Themenauswahl war wesentlich höher. Nachdem wir 1 Stunde mit dem Schlaf gekämpft haben und uns bemühten, aufmerksame Mienen zu zeigen, wurden wir entlassen.

Unsere Pupillen weiteten sich erwartungsvoll, denn jeder hatte Hunger und hätte alles um Kaffee, Kuchen und Knabbergebäck gegeben. Aber nein, wir **DURFTEN** noch in ihrer Üfa **mitarbeiten**. Es muß allerdings hinzugefügt wer-

den, daß wir von der Ausstattung ihrer Firma derartig begeistert waren, daß wir auf der Stelle die Telefone ausprobieren mußten und sofort mit unseren Kolleginnen in den anderen Abteilungen telefonierten.

Der Stoff der Gesprächsthemen war sehr informativ und reichte von: "Wie geats da?" bis zu: "Muasch du viel tuan?".

Die Schüler von Landeck brachten uns ihre Aufgaben in der Üfa näher, erklärten uns ihre Organisation und ließen uns mitarbeiten. Es muß gesagt werden, daß ihre Üfa richtig professionell geführt wird. Sie haben sogar eine Verwaltungs- und eine Lagerstelle.

Ca. 1 Std. rackerten wir uns mehr oder weniger ab, Tanjas Gebäck wurde feierlich überreicht, kurz darauf stürzten sich die Landecker Schüler drauf, wir sahen durch die Finger. Wir verabschiedeten uns, bedankten uns noch für das umfangreiche Buffet und gingen dem 2. Programmpunkt dieses Tages entgegen:

### **Der Besuch des Donauchemiewerkes**

Gähnende Leere machte sich in unseren Mägen breit, so konnten wir den Versuchungen des Metzgers nicht widerstehen. Der Fleischkäsvorrat wurde von unserer Klasse geplündert. Herzhaft bissen wir in die Fleischkässemeln. Herrn Prof. Kornmüller juckte es auch in den Fingern, und auch er ergatterte eine Fleischkässemel, die er dann genußvoll verzehrte. Mahlzeit, Rudelsführer!

Wir machten uns dann auf den Weg zur Fabrik.

Wir warteten nicht lange, als wir unserem Fremdenführer vorgestellt wurden. Wir entwickelten eine ungeheure Sympathie für diesen Mann, denn er führte uns zuallererst in die Kantine. Wir hatten zwar keinen Hunger mehr auf Würstl mit Semmel, doch der gute Wille zählt. Daß Hansjörg Graber bereits zuvor 2 Fleischkässemeln verdrückt hatte, hinderte ihn keinesfalls, ein zusätzliches Paar Würstl zu essen. Ein toller Diätplan!

Wir wurden dann durch die Firma geführt, staunten über große Maschinen und machten uns über uns selbst lustig, da wir in den Bergwerkshelmen ja wirklich zum Schreien aussahen. Die Führung war sehr lehrreich und interessant, doch wir wußten nicht viel mit den Informationspaketen anzufangen, die uns da entgegengeschleudert wurden, da wir ja keinen Chemie und Physikunterricht haben.

Wir bedankten uns manierlich und suchten dann die nächsten Kaffeehäuser auf, da der Zug erst in 2 Std. abfuhr. Ein Treffpunkt wurde vereinbart, und die Lokale wurden in kleinen Gruppen beschlagnahmt.. Wir amüsierten uns prächtig und plauderten und schlürften unseren Kaffee. In der Halbwirth-Clique wurden verzweifelte Versuche unternommen, mit Bierdeckeln zu jonglieren.

Nach 2 Std. traten wir die Rückreise an, die Zugfahrt verlief reibungslos, und im Heimathafen zerstreuten wir uns.

Im großen und ganzen hat uns das BWZ (Betriebswirtschaftliche Zentrum) gut gefallen, und der Tag konnte doch als ziemlich lehrreich eingestuft werden.

COPYRIGHT BY  
Sylvia Holaus

## Bericht über den Besuch der Handelsschule aus Stams

**Dienstag 13. Juni, 11:00 Uhr:** Bewaffnet mit selbstgebackenen Köstlichkeiten trafen wir uns, um das Buffet für unsere Gäste aus Stams vorzubereiten.

Die Gruppen (Graber Hansjörg & Lahartering Johann, Holaus Sylvia & Köll Vanessa, Halbwirth Alex & Repp Sabine sowie Wagner Ines & Moser Verena), die für die Präsentation vorgesehen waren, zogen sich fiebernd in die freien Klassenräume zurück, um die Generalprobe durchzuführen.

Der Rest der Klasse war damit beschäftigt, die letzten Vorkehrungen für das Zusammenkommen zu treffen. Wie z. B. "Kuchn testen, Saftln koschn, Frische-tests bei Tschips vornehmen,..." Denn: "Nua des beschte fürn Gascht!"

**Dienstag 13. Juni, 14.30 Uhr:** Ankunft der Gäste aus Stams.

Mit den Worten: "Gibts do wos zum Saufn?", betraten sie unsere Räumlichkeiten. Bereitwillig verköstigten wir sie. Dies war laut Herrn Prof. K..... (Zensur, sorry) ein gravierender Fehler. Er bestätigte das lauthals, indem er unsere Gäste aus Stams mit einem: "Seits denn es depat, oda wos?" Einen unserer Gäste belehrte er mit den Worten: "Wia schaugsch denn du überhaupt aus mit dea Hosn?"

Als wir die Unannehmlichkeiten beseitigt hatten, starteten wir mit unseren Präsentationen. Wir hatten großes Lampenfieber, als die erste Gruppe im Rampenlicht stand.

Doch die beiden Referenten Hansjörg und Johann meisterten die Situation hervorragend und die Aufregung sank. Die anderen Präsentationen verliefen reibungslos, bis auf die Gruppe Wagner und Moser. Moser Verena mußte **LEIDER** wegen **Liebeskummer** auf die Reservebank. Ines Wagner präsentierte alleine souverän, wodurch sie reichlichen Applaus erntete.

Abschließend können wir sagen, die Gäste waren beeindruckt von unseren Präsentationen, unserem Auftreten und unserer gastfreundlichen Bewirtung.

Die 3 as

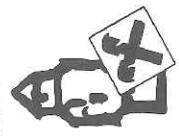
Texter: Graber Hansjörg  
Knapp Tanja  
Holaus Sylvia

Ogilvy & Mather

# Mein Hit. Meine Bank.



Hol' Dir jetzt Dein Hit-Package in Deiner Raiffeisenbank. Da steckt alles drin, was Du brauchst: von der Raiffeisen-Clubkarte bis zum eigenen Girokonto. Und viele weitere Vorteile, die das Beste aus Deinem Geld machen. Jetzt in Deiner Raiffeisenbank.



**Raiffeisenbank**  
**HALL IN TIROL · MILS · AMPASS**

*Meine Stadt. Meine Bank.*

# Imageanalyse des World Wild Fund for Nature (WWF) im Raum Innsbruck-Ost bis Wattens

**Eine Projektarbeit von Schülern/innen der  
Handelsakademie und Handelsschule Hall i.T.**

Teilnehmer: 30 Schüler/innen der 1 A Handelsakademie  
27 Schüler/innen der 1 AS Handelsschule  
Betreuende Lehrpersonen:  
Prof. Michael Anreiter, Prof. Jürgen Luger,  
Prof. Bruno Tannheimer

## Ausgangssituation:

Von zukünftigen Absolvent/inn/en kaufmännischer Schulen wird immer mehr Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, selbständiges Arbeiten, vernetztes Denken, Teamarbeit, das Beherrschen von Präsentationstechniken und vor allem eine praxisnahe Ausbildung verlangt. Im Unterrichtsfach BWÜP (Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit) sollen diese Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.

Daneben wurde dem "Learning-by-doing"-Prinzip Rechnung getragen: Die Schüler sollen sich als eigenverantwortliche Mitarbeiter einer Gesamtaufgabe verstehen, indem sie nicht im Elfenbeinturm der Schule theoretisieren, sondern ganz praktisch Hand anlegen. Dies impliziert selbstverständlich das "Recht", Fehler zu machen - aus denen Schlußfolgerungen für die Zukunft gezogen werden.

## Zum Projekt:

Ziele: Folgende Fakten wurden ermittelt:

- Bekanntheitsgrad des WWF (und anderer Naturschutzorganisationen)
- Bekanntheitsgrad von derzeit laufenden Projekten des WWF in Tirol
- Unterstützungs/Mitarbeits/bereitschaft der Bevölkerung
- Prioritätenliste der Aktivitäten des WWF
- Grad der Einflußnahme von Naturschutzorganisationen auf die einschlägige Gesetzgebung

Methode: schriftliche Befragung mittels Fragebogen

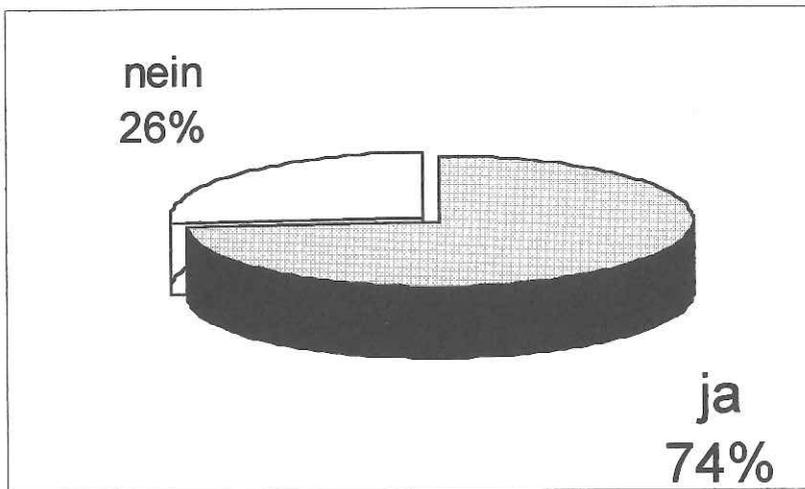
Umfang: 300 Passanten zwischen Innsbruck-Ost und Wattens sowie  
11 Experten bzw. Personen des öffentlichen Lebens; u.a.  
Dipl. Ing. Riccabona (Landesumweltanwalt)  
Dir. Mathis (Alpenzoo)  
Erhard Berger (ORF)

Zeitraum der Befragung: 28.April - 5.Mai 1995

Präsentation: 9.Juni 1995 , 19.00 Uhr , Universität Innsbruck (Hörsaal 6)

### Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage in Kurzform

Eine Frage lautete: "Glauben Sie, daß es in Tirol eine Zweigstelle des WWF gibt?"



Das Projektteam war einigermaßen erstaunt, daß der Bekanntheitsgrad des WWF in der Bevölkerung so groß ist.

Eine weitere Frage lautete:

“Mit welchen Problemen soll sich der WWF Ihrer Meinung nach auseinandersetzen ?”

Müllproblematik	127
Transitproblematik	119
Atomkraftwerke	111
Massentierhaltung	106
Gewässerschutz	105
Umwelterziehung	91
Artenschutz	90
Alternative Energiepolitik	55

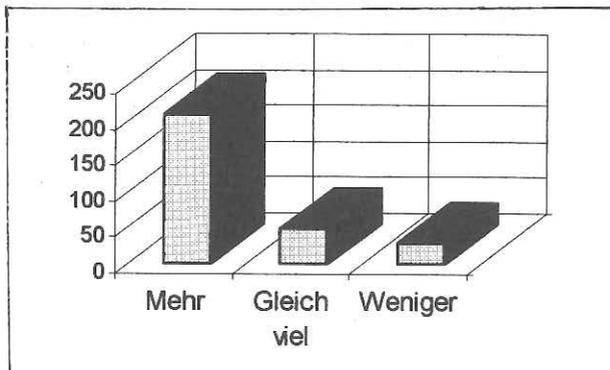
Das Ergebnis zeigt deutlich, daß einerseits die Müllproblematik und andererseits die Transitproblematik (in Tirol !!) den Befragten sehr viel bedeutet, wobei offensichtlich die Befragten zu wenig über die Ziele des WWF informiert waren. Völlig anders waren die Antworten der befragten Experten, die sich sehr für ein starkes Engagement des WWF in Sachen Artenschutz, Gewässerschutz und Umwelterziehung aussprachen.

Die Frage, ob die Befragten Projekte/Aktivitäten des WWF kennen, wurde von immerhin mehr als die Hälfte bejaht.

Auch hier ergab sich ein großer Unterschied zu den Antworten der Experten, die alle ganz konkrete Projekte des WWF nennen konnten.

Noch eine Frage:

“Wieviel Gewicht sollten Ihrer Meinung nach Umwelt bzw. Naturschutzorganisationen bei der Gesetzgebung in Österreich in Zukunft haben ?”



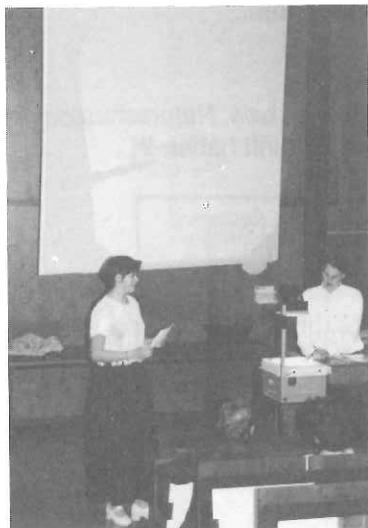
Das Ergebnis dieser Frage stellt wohl einen klaren Auftrag vor allem an die Politiker unses Landes dar, Natur- und Umweltschutzorganisationen in Zukunft mehr bei der Gestaltung von Umweltgesetzen mitwirken zu lassen !! Auch **alle** Experten forderten für die Zukunft mehr Mitspracherecht für diese Organisationen.

### **Schlußbetrachtung**

Schule kann Spaß und Lernerfolg durchaus verknüpfen. Diesen Eindruck hatten die betreuenden Lehrer, wenn man das Engagement der Schüler während der Projektarbeit verfolgte. Es war erklärtes Ziel, die Schüler bei der Bearbeitung möglichst häufig einzubeziehen, Ihnen Verantwortung zu übertragen und selbständiges Handeln zu ermöglichen. Und es kam, wie es kommen mußte: Einige nutzten den Freiraum, und brachten sich mit vollem Engagement in das Projekt mit ein, viele werkten fleißig mit, aber nur wenige waren von Demotivation getragen.

Aus dem Projekt ergeben sich folgende positive Erkenntnisse:

\* Bei der Schlußpräsentation referierten Schüler der 1A bzw. 1AS über das Umfrageergebnis. Zum ersten Mal in einer völlig fremden Umgebung (Hörsaal der Universität Innsbruck) vor ca. 100 Zuseher zu sprechen, nötigt einem 15jährigen doch Mut ab. Trotzdem fanden sich ohne Probleme die 11 zur Präsentation nötigen Schüler - und sie machten Ihre Aufgabe ausgezeichnet!



\* Mitdenken und Eigeninitiative waren vorhanden. So fotografierten sich zwei Schüler ohne Absprache mit dem Lehrer bei der Straßenumfrage gegenseitig, ließen Dias entwickeln und präsentierten die äußerst gelungenen Bilder bei der Schlußveranstaltung.

\* Am Abend der Schlußpräsentation fanden sich nicht nur die beteiligten Schüler, Lehrer, Vertreter des WWF (auch aus der Wiener Zentrale), sondern auch etliche eingeladenen Eltern ein. So konnten sich diese konkret vom Arbeiten ihrer Sprößlinge überzeugen. Anschließend klang der Abend mit einem üppigen Buffet aus, das - natürlich - von den Schülern in Eigenregie erstellt wurde.

*Anreiter/Luger/Tannheimer*

HALL

## Schüler zeigten ihr WWF-Projekt

Die Ergebnisse einer Imageanalyse des „World Wild Fund for Nature“ (WWF) präsentierten kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Handelsakademie und Handelsschule Hall i. T. in der

Universität Innsbruck. Für das Projekt befragten die Jugendlichen rund 300 Passanten sowie einige Experten im Raum Innsbruck-Ost bis Wattens. Unter anderem wurde der Bekanntheitsgrad des WWF und seiner laufenden Projekte ermittelt.

Kurier 27. 6. 95



BUCHHANDLUNG  
**MONIKA MOSER KG**  
A-6060 HALL/TIROL  
LANGER GRABEN 1  
TEL. (05 2 2 3) 2 2 2 0

# Gestaltung des Schulhofs

Im Rahmen des BWK-Unterrichts führten die Klassen 2a, 2b, IVb unter der Leitung der Professoren Mag. Tschugg und Mag. Staud eine Umgestaltung der schuleigenen Grünfläche durch. Einfach gesagt, wurden ca. 120m<sup>2</sup> in Ackerflächen umgewidmet. Dort wurden unter den fachkundigen Anweisungen der Professoren und mit Hilfe zahlreicher fachspezifischer Bücher verschiedenste Gemüse- und Kräutersorten sowie Obst und Wein angepflanzt.

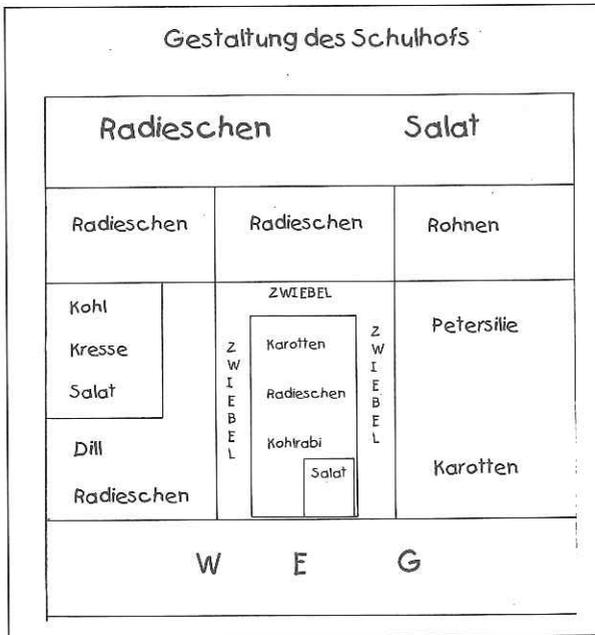
Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, daß es oft gar nicht so einfach war, die Gebrauchsanweisungen auf den Rückseiten der verschiedenen Samenpackungen exakt auszuführen. Deshalb mußten wir oft ein weiteres Mal nachsäen. Weiters mußten wir feststellen, daß das Gras auch nach dreimaligem Umstechen immer wieder die „Überhand“ gewann, was zu unserem großen Bedauern immer wieder dazu führte, daß wir ständig ausjäten mußten bzw. „durften“. Auch der Umgang mit dem 100jährigen Kalender und das richtige Lesen der Mondphasen zur Bestimmung des Tages für das Umstechen oder das Setzen der Pflanzen war wohl für viele von uns etwas ganz Neues. Auch unser Schulwart Franz spielte eine entscheidende Rolle, denn ohne sein fast tägliches Gießen wären die Setzlinge wohl längst vertrocknet.

Alles in allem, so glaube ich, dürfte die Gartenarbeit für alle Beteiligten eine interessante Erfahrung gewesen sein. So begutachteten zumindestens meine Klassenkameraden jede Biologiestunde mit zunehmendem Interesse den Pflanzenwuchs.

Obwohl einige Professoren unsere landwirtschaftlichen Ambitionen und vor allem unser mehr oder weniger profihafes Tun immer wieder belächelten, kann jede Klasse sehr stolz auf ihre Arbeit sein.

Schlußendlich möchte ich mit bei den leitenden Professoren noch bedanken, daß sie uns die Möglichkeit gaben, ein wenig Leben in unseren oft grauen Alltag zu bringen und dabei noch etwas Nützliches zu lernen.

Moni Bucher (IV b)  
Grafik: Susi Stiller (IV b)



## Projektarbeit „AUFKLÄRUNG“ der Hak Vb im Schuljahr 1994/95

Im Rahmen des ODV-Unterrichtes beschäftigte sich die Gruppe von Herrn Prof. Tannheimer mit dem im Zeitalter von Aids sehr wichtigen Thema „Aufklärung“. Es wurde von der Projektgruppe, bestehend aus Steiner Karin, Griesenböck Bianca, Markt Claudia, Hausmeister Verena, Spielthener Doris und Graber Ulrike, ein umfangreicher Fragebogen erstellt, der das Wissen der Befragten im Bereich Verhütung, Sexualität, Geschlechtskrankheiten und Aids auf die Probe stellen sollte. Befragungen fanden in der Hauptschule Schöneegg, im Franziskanergymnasium und in der HAK/HAS Hall statt (ca. 150 Schüler). Trotz größtem Bemühen, das Thema so sachlich wie möglich zu präsentieren, war es beinahe unmöglich, den ersten Klassen der HAK/HAS, den 4. Klassen des Gymnasiums und der Hauptschule die Wichtigkeit des Themas zu erklären.

Um das Ergebnis transparenter zu machen, analysiere ich nur die fünf aussagekräftigsten Fragen:

### 1. VON WEM WURDEST DU AUFGEKLÄRT ?

Bei dieser Frage gab es große Unterschiede zwischen den Geschlechtern, so wurden ca. 60 % der Mädchen von den Eltern aufgeklärt, aber nur ca. 36 % der Buben. Viele der Befragten erhalten ihr Wissen von Freunden (ca. 46 %), aus diversen Zeitschriften (ca. 37 %) oder werden lt. Lehrstoff in der Schule aufgeklärt ( ca. 30 %).

### 2. MIT WELCHEN HILFSMITTELN WURDEST DU IN DER SCHULE AUFGEKLÄRT ?

Obwohl jede Schule den sogenannten „Sexkoffer“ aktiv im Unterricht einsetzen soll, werden in den meisten Schulen nur die Schulbücher verwendet.

### 3. KANN MAN WÄHREND DER PERIODE SCHWANGER WERDEN ?

Mit dieser Frage gelang es uns, die Unwissenheit vieler Befragten ans Tageslicht zu bringen, denn nur 35 % der Schüler waren in der Lage, diese Frage richtig zu beantworten !!  
- Für alle Interessierten: Ja wäre die richtige Antwort gewesen !

### 4. WODURCH KANN EIN MÄDCHEN SCHWANGER WERDEN ?

Diese Frage hat alle unsere Träume über eine „aufgeklärte“ Jugend zerplatzen lassen, denn es kam auch öfters vor , daß Zungenkuß, Safer Sex und Masturbation genannt wurden. Aber ein Trostpflaster ist, daß ungeschützter Geschlechtsverkehr die meisten Stimmen erhielt.

### 5. PERSÖNLICHE FRAGEN ?

Es gelang uns nicht nur, die Unwissenheit der Befragten aufzudecken, sondern auch das Vorurteil, daß die Jugend von heute frühreif ist, zu brechen, denn nur 10 % der 13 - 16 - jährigen haben schon den ersten Geschlechtsverkehr gehabt.

Es war für uns eine sehr interessante und wichtige Aufgabe, und wir hoffen, daß wir so dazu beigetragen haben, etwas zu verbessern. Zum Schluß möchten wir uns noch bei Herrn Prof. Tannheimer bedanken, der uns sehr unterstützt hat und beim Jugendinfo des Landes Tirol, das uns die Fragebögen kostenlos kopiert hat.

**CA, die Bank zum Erfolg,  
präsentiert:  
Gedanken zum Erfolg.**

„Erfolg kommt oft  
überraschend;  
sich dann als seiner  
würdig zu erweisen –  
das ist erst der  
wahre Erfolg.“

**Katharina Vesely,  
Studentin, Gewinnerin  
des CA-Studentenwett-  
bewerbes 1993,  
über Erfolg.**



**CREDITANSTALT**

# SCHÜLERVERZEICHNIS

## HAK I a

Klassenvorstand: **Dipl.-Vw. Mag. Werner Roth**

Aksit Ceylan  
Baumgartner Frank  
Bojic Gorica  
Egger Martin  
Fintl Miriam  
Gasser Matthias  
Gruber Bettina  
Gruber Maria  
Haider Maria  
Jenewein Julia  
Junker Verena  
Karaca Süreyya  
Keiler Thomas  
Kenar Ayse  
Leitner Thomas  
Moretti Sabrina

Oberarzbacher Daniel  
Paldele Martina  
Pichler Martin  
Plank Bernhard  
Rabensteiner Claudia  
Radatz Andrea  
Rauter Claudia  
Schleret Claudia  
Strickner Peter  
Tegischer Daniel  
Thaler Nina  
Trobi Alexander  
Turan Songül  
Walch Mario

Schülerzahl: 30<sup>18</sup>

## HAK I b

Klassenvorstand: **Mag. Erwin Schreckensperger**

Angerer Markus  
Brunner Christine  
Budweiser Patrick  
Freimüller Markus  
Friembichler Johann  
Inwinkl Sabine  
Kandler Thomas  
Karagüzel Feyza  
Knöflach Stefan  
Kössler Andreas  
Kurz Andreas  
Lampe Manuel  
Lechner Isabella  
Lidl Daniel  
Nagl Sabrina  
Neuhauser Jasmine  
Oberhofer Thomas

Pittl Stefanie  
Recheis Mario  
Resel Daniela  
Schmied Verena  
Schreiber Christoph  
Schuler Dietmar  
Schwanninger Olivia  
Sieberer Daniel  
Simsek Halil  
Tampellini Simon  
Troger Andreas  
Waizer Ekkehard  
Weissbacher Christian  
Zischger Stephan

Schülerzahl: 31<sup>10</sup>

HAK II a

Klassenvorstand: **Mag. Peter Schraffi**

Ascher Patrick  
Eberle Rainer  
Gabl Maria  
Geiger Peter  
Gosch Philipp  
Günes Levent  
Klingenschmid Simone  
Kreuzhuber Fabienne  
Lechner Simone  
Lechner Thomas  
Lener Georg  
Madlener Christoph  
Marksteiner Markus  
Mayr Andrea

Muigg Bianca  
Nagele Simone  
Narr Caroline  
Remes Caroline  
Schaur Thomas  
Steiner Thomas  
Tötsch Ingrid  
Ullrich Andreas  
Weiss Peter  
Wimpissinger Karoline  
Yildirim Isil

Schülerzahl: 25<sup>12</sup>

HAK II b

Klassenvorstand: **Mag. Kurt Wurm**

Arnold Christina  
Eisendle Cornelia  
Grubhofer Brigitte  
Hochenegger Marita  
Hutter Jasmin  
Jindra Gregor  
Kirchmair Daniela

Narr Christian  
Neunteufl Daniela  
Rieder Bernhard  
Schamberger Sylvia  
Steindl Ines  
Tanler Martin  
Tiefenbacher Margret  
Urban Sarah  
Wolfsberger Kurt

Schülerzahl: 16<sup>11</sup>

HAK II c

Klassenvorstand: **Mag. Fritz Huber**

Feucht Wolfgang  
Jabinger Doris  
Karbl Tanja  
Knapp Angelika  
Kowski Stefan  
Luggin Alexandra  
Mayr Alexandra  
Meister Romana  
Mix Jürgen  
Plank Maria-Elisabeth

Plank Sonja  
Pöll Cornelia  
(Rieder Marco)  
Schmitzer Marco  
Schönegger Sandra  
Strasser Elisabeth  
Weißsteiner Alexander  
Winkler Martina

Schülerzahl: 17<sup>12</sup>

HAK III a

Klassenvorstand: **Mag. Karin Danler**

Braganca Maria  
Crepaz Eva  
Defrancesco Andreas  
Dollnig Claudia  
Ess Susanne  
Gigacher Petra  
Grießer Bianca  
Habernig Martin  
Karatas Nuray  
Larch Barbara  
Madlener Clemens  
Mellitzer Martina  
Moser Barbara

Ogris Angelika  
Ölz Daniel  
Petak Kristina  
Posch Christine  
Schuler Britta  
Schuler Jutta  
Strickner Elisabeth  
Tschugg Silvia  
Wildauer Monika

Schülerzahl: 22<sup>18</sup>

HAK III b

Klassenvorstand: **Mag. Felix Muigg**

Bartl Martina  
Buchbauer Gerhard  
Darnhofer Robert  
Deiser Agnes  
Deiser Martina  
Einberger Alexander  
Gramann Markus  
Gufler Thomas  
Jäger Dietmar  
Klocker Mathias  
Kopp Claudia  
Lindner David  
Mayr Andreas  
Mijajlovic Claudia  
Moritz Martin

Pöll Hannes  
Posch Sigrid  
Rogg Cornelia  
Schätzer Manuel  
Schuster Florian  
Stauder Christian  
Steiner Bernd  
Thomaset Samuel  
Überegger Markus  
Wallas Christina  
Weiss Julia  
Weiß Priska  
Wendlinger Markus

Schülerzahl: 28<sup>10</sup>

#### HAK IV a

Klassenvorstand: **Mag. Jürgen Luger**

(Crepaz Bianca)  
Ebenbichler Simone  
Fauster Roland  
Flörl Theresa  
Graupp Barbara  
Hauser Sandra  
Hohenegger Karin  
Isser Sandra  
Kis Emel  
Kössler Christine  
Laimgruber Karoline  
(Lang Thomas)

Mair Alexandra  
Mann Caroline  
Mayr Karin  
Niederhauser Regina  
Posch Claudia  
Schmiderer Gabriele  
Schmiderer Verena  
Situm Mario  
Spöttl Ingrid  
Viertl Alexander

Schülerzahl: 20<sup>17</sup>

#### HAK IV b

Klassenvorstand: **Mag. Walter Tschugg**

Bucher Monika  
Höck Alexander  
Kirchler Michael  
Krassnig Marietta  
Leismüller Christian  
Niederl Ursula  
Pittl Andreas

Posch Stefan  
Rudig Christian  
Schweiger Silke  
Stiller Susanne  
Thaler Alexandra

Schülerzahl: 12<sup>6</sup>

HAK V a  
Klassenvorstand: Mag. Ilse Gallister

Asen Vanessa  
Buxbaum Sabine  
Ebenbichler Judith  
Junker Georg  
Kula Gökhan  
Larch Kerstin  
Larch Mario

Lux Arthur  
Pümpel Christiane  
Stecher Astrid  
Tusch Hannes  
Wenzel Andrea

Schülerzahl: 12<sup>7</sup>



HAK V b

Klassenvorstand: Mag. Klaus Liener

Agostini Christian  
Eppacher Alexandra  
Erhardt Stefan  
Fischler Brigitte  
Graber Ulrike  
Grießenböck Bianca  
Gsaller Stefan  
Hausmeister Verena  
Heufler Petra  
Jabinger Iris

Kandler Stefan  
Kasseroler Ruth  
Lebinger Petra  
Markt Claudia  
Narr Elke  
Platzer Hans-Peter  
Spielthener Doris  
Steiner Karin  
Zoglauer Markus

Schülerzahl: 19<sup>13</sup>



HAS 1 a

Klassenvorstand: **Mag. Michael Anreiter**

Bermeister Alexander  
Bucher Barbara  
Cainelli Catherine  
Celik Ercan  
Celik Serdar  
Dzibur Elisa  
Ebenbichler Petra  
Erhardt Clemens  
Fankhauser Daniela  
Greiderer Christian  
Kasper Florian  
Köpfler Nina  
Lackner Sylvia  
Leo Marco  
Mair Christian

Mair Eva-Maria  
Plattner Caroline  
Posch Sebastian  
Reindl Ulrike  
Seiwald Monika  
Tischler Herbert  
Tomic Sasa  
Troyer Tina  
Tural Tuncay  
Varol Sercan  
Weiss James  
Wenzel Florian

Schülerzahl: 27<sup>12</sup>

Has 1 b

Klassenvorstand: **Mag. Traute Pleunigg**

Andric Ruzica  
(Bilic Tanja)  
Cam Semra  
Cetin Berrin  
Cetin Tülay  
Egger Sybille  
Ekinci Hülya  
Ernsperger Verena  
Grubhofer Maria  
Hantich Sabrina  
Höpperger Sandra  
Ilter Selda  
Kahraman Zeliha  
(Kral Sabine)  
Lechner Daniela

Leichter Claudia  
Metodijev Jasmina  
Neuhauser Sabine  
Peer Pamela  
Sarikaya Sevim  
Schelesnik Sandra  
(Spitzenstätter Iris)  
Tschugg Christine  
Wetscher Anita  
Windhager Claudia  
Wirtenberger Verena  
Zeisler Gertraud

Schülerzahl: 24<sup>24</sup>

Has 2 a

Klassenvorstand: **Mag. Josef Staud**

Außerhofer Melanie  
Erhart Andrea  
Fürhapter Gregor  
Gstrein Mario  
Guldenbrein Andreas  
Hackh Daniela  
Halbgebauer Jörg  
Hanser Elisabeth  
Hintner Heidi

Jenewein Joachim  
Kreidl Manuela  
Lechner Bernhard  
Müßigang Stefan  
Rathgeber Markus  
Resel Markus  
Riedl Gerhard  
Rovara Claudia  
Schöffmann Georg  
Spruck Matthias  
Stevanovic Silvija  
Zukanovic Senat

Schülerzahl: 21<sup>8</sup>

Has 2 b

Klassenvorstand: **Mag. Giuliana Gürtler**

Asper Marion  
Ebenbichler Ulrike  
Eder Anita  
Et Zubeyde  
Faistenberger Evi  
Giner Ursula  
Hasanovic Ajsa  
Hochrainer Bettina  
Hutter Daniela  
Karbon Birgit  
Kuperion Sabine  
Lechner Daniela

Lusser Renate  
Maizner Doris  
Nikolajevic Sabina  
Plattner Doris  
Ristovic Violetta  
Sailer Sabine  
Schwaninger Andrea  
Stocker Monika  
Weilguny Sonja  
Wopfner Stefanie

Schülerzahl: 22<sup>22</sup>

Has 3 a

Klassenvorstand: **Mag. Reinhart Preindl**

Gasic Silvija  
Graber Hansjörg  
Haidacher Sybille  
Halbwith Alexander  
Holaus Sylvia  
Knapp Tanja  
Köll Vanessa  
Lahartinger Johann  
Matosevic Greta  
Meister Mario  
Moser Verena

Nilz Christina  
Öztürk Gülhan  
Öztürk Meral  
Repp Sabine  
Schelesnik Markus  
Unterberger Verena  
Wagner Ines  
Yalcin Özlem  
Zukanovic Sabine

Schülerzahl: 20<sup>15</sup>





FÜR FREUNDE DES  
GUTEN GESCHMACKES:  
**Recheis** EIERTEIGWAREN

▲ Ein herrliches  
Geschmackserlebnis mit  
Recheis Eierteigwaren



Erhältlich in jedem guten  
Geschäft!



Tiroler Borten  
Tiroler Tischdecken  
Textile Souvenir-Artikel  
Frottier-Waren

A-6060 Hall in Tirol  
Tel. 05223/7435  
Telex 05-3033



**HALLER  
TEXTILWERK**

## Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 1994

V a

Schüler am Ende des Schuljahres: 12<sup>7</sup>  
Zugelassen zur Reifeprüfung: 12<sup>7</sup>  
Bestanden: 9<sup>4</sup>

Ausgezeichneter Erfolg: Larch Mario

Guter Erfolg: Stecher Astrid

V a

Schüler am Ende des Schuljahres: 19<sup>13</sup>  
Zugelassen zur Reifeprüfung: 19<sup>13</sup>  
Bestanden: 17<sup>11</sup>

Ausgezeichneter Erfolg: Heufler Petra

Guter Erfolg: Kasseroler Ruth  
Platzer Hans-Peter  
Spielthener Doris  
Steiner Karin

### SCHÜLER MIT AUSGEZEICHNETEM ERFOLG

#### Handelsschule

1 BS Ernsperger Verena  
2 AS Kreidl Manuela  
2 BS Et Zubeyde, Giner Ursula  
3 AS Schelesnik Markus

#### Handelsakademie

1 A Keiler Thomas  
1 B Brunner Christine  
2 A Steiner Thomas  
2 C Kowski Stefan  
3 A Larch Barbara  
3 B Steiner Bernd, Überegger Markus  
4 A Mair Alexandra, Mayr Karin,  
Niederhauser Regina, Posch Claudia  
5 A Larch Mario, Stecher Astrid  
5 B Spielthener Doris

**Klassifikationsstatistik**  
**Handelsakademie – Handelsschule**  
**(davon Mädchen = Hochzahl)**

Klasse	Schüler	Sehr gut geeignet	Gut geeignet	Schüler	1 Nicht- genügend	davon steigen auf	2 Nicht- genügend	mehr Nichtgenü- gend
1 AS	27 <sup>12</sup>	–	–	15 <sup>5</sup>	4 <sup>3</sup>	–	2 <sup>1</sup>	6 <sup>3</sup>
1 BS	24 <sup>24</sup>	1 <sup>1</sup>	4 <sup>4</sup>	15 <sup>15</sup>	–	–	2 <sup>2</sup>	2 <sup>2</sup>
2 AS	21 <sup>8</sup>	1 <sup>1</sup>	–	11 <sup>5</sup>	9 <sup>2</sup>	3 <sup>1</sup>	–	–
2 BS	22 <sup>22</sup>	2 <sup>2</sup>	3 <sup>3</sup>	12 <sup>11</sup>	5 <sup>5</sup>	3 <sup>3</sup>	–	–
3 AS	20 <sup>15</sup>	1	4 <sup>3</sup>	15 <sup>12</sup>	–	–	–	–
1 AK	30 <sup>18</sup>	1	4 <sup>3</sup>	18 <sup>14</sup>	4 <sup>1</sup>	–	2	1
1 BK	31 <sup>10</sup>	1 <sup>1</sup>	1	21 <sup>7</sup>	4 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	4 <sup>1</sup>	–
2 AK	25 <sup>12</sup>	1	3 <sup>1</sup>	16 <sup>8</sup>	3 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>
2 BK	15 <sup>10</sup>	–	–	13 <sup>8</sup>	–	–	–	2 <sup>2</sup>
2 CK	17 <sup>12</sup>	1	1 <sup>1</sup>	13 <sup>10</sup>	1	–	1 <sup>1</sup>	–
3 AK	22 <sup>18</sup>	1 <sup>1</sup>	5 <sup>5</sup>	15 <sup>11</sup>	1 <sup>1</sup>	–	–	–
3 BK	28 <sup>10</sup>	2	1	17 <sup>8</sup>	8 <sup>2</sup>	2	–	–
4 AK	20 <sup>17</sup>	4 <sup>4</sup>	–	14 <sup>11</sup>	1 <sup>1</sup>	–	1 <sup>1</sup>	–
4 BK	11 <sup>6</sup>	–	–	8 <sup>4</sup>	3 <sup>2</sup>	2 <sup>2</sup>	–	–
5 AK	12 <sup>7</sup>	2 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	9 <sup>5</sup>	–	–	–	–
5 BK	19 <sup>13</sup>	1 <sup>1</sup>	4 <sup>3</sup>	14 <sup>9</sup>	–	–	–	–

# **VERLAUTBARUNGEN**

## **FÜR DAS SCHULJAHR 1993/94**

### **Montag, 11. September 1995**

- 8.00 Uhr *Eröffnungskonferenz, Teil 1*  
9.00 Uhr *Beginn der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen; die Beginnzeiten werden den Schülern schriftlich mitgeteilt.*

### **Dienstag, 12. September 1995**

- 8.00 Uhr *Aufnahmeprüfung im Herbsttermin (Aufnahme nach Maßgabe der noch freien Plätze)*  
8.00 Uhr *Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen*  
16.30 Uhr *Eröffnungskonferenz, Teil 2*

### **Mittwoch, 13. September 1995**

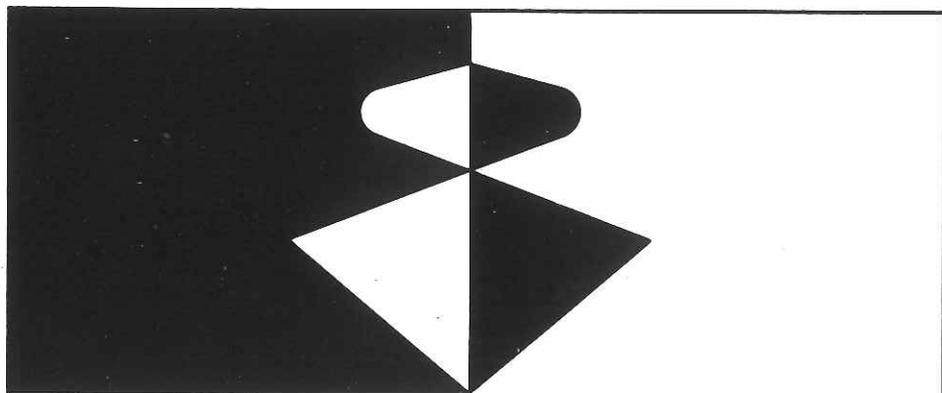
- 8.00 Uhr *Einschreibung für die ersten Jahrgänge der HAK und die ersten Klassen der HAS*  
9.00 Uhr *Einschreibung für die höheren Jahrgänge der HAK und die höheren Klassen der HAS*  
9.30 Uhr *Eröffnungsgottesdienst*

### **Donnerstag, 14. September 1995**

- 7.45 Uhr *Beginn des Unterrichts für alle Klassen*

---

Medieninhaber und Herausgeber: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hall,  
Kaiser-Max-Straße 13, Tel. 0 52 23 / 57 3 24, Dir. Prof. Mag. Dietma Wiener  
Druck: Thaurdruck, Giesriegl Ges.m.b.H., Krumerweg 9, 6065 Thaur



# FRÖSCHL BAU

ASPHALT BETON SCHOTTER

ZENTRALE:

A-6060 HALL i. T., FASSERGASSE 31  
TEL. (05223) 7156, TELEX 05-3031

6020 INNSBRUCK, ARCHENWEG 48

TEL. (05222) 46112/45504

6372 OBERNDORF, TEL. (05356) 5838

6491 STARKENBACH, TEL. (05418) 5379

6112 WATTENS, TEL. (05224) 2161

5730 MITTERSILL, TEL. (06562) 4472

# A. Riepenhausen

PAPIERWAREN  
SCHREIBGERÄTE  
SCHULBEDARF  
ZEITSCHRIFTEN  
BÜCHER

---

HALL IN TIROL  
LANGER GRABEN 13

---

INNSBRUCK

das einkaufszentrum  
das einkaufszentrum

The logo for 'deZ' features the lowercase letters 'deZ' in a bold, sans-serif font. The 'Z' is white and set against a black circular background, while 'de' is black and set against a white circular background.

EINKAUFSPARK  
The logo for 'Sillpark' features a stylized black silhouette of a tree with a thick trunk and a rounded canopy. To the right of the tree, the word 'SILLPARK' is written in a large, bold, black, sans-serif font.  
SILLPARK

So grün. So groß. Und soviel los.